

Über Häuserhöhe uneins

Gemeinderat bringt Baugebiet Gottesberg II in Bad Wurzach auf den Weg – Landesdenkmalamt lehnt es ab

BAD WURZACH (sl) - Wie hoch darf im geplanten Baugebiet Gottesberg II in Bad Wurzach gebaut werden? Darüber diskutierte der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung kontrovers. Auch, dass das Landesdenkmalamt wegen der räumliche Nähe des Gebiets zur Kirche am Gottesberg den Plan der Stadt ablehnt, war Thema.

In ihrem Planungsentwurf sieht die Stadtverwaltung auf dem Gebiet Bauplätze vor, erläuterte Sachbearbeiter Andreas Haufler. Elf würden über eine Stichstraße vom Kreuzbergweg aus erschlossen, einer über eine bestehende Zufahrt. Derzeit sieht der Aufstellungsbeschluss zweigeschossige Häuser mit einer Maximalhöhe von etwas mehr als acht Metern vor.

„Erhebliche Bedenken“

Das Landesdenkmalamt äußert in seiner Stellungnahme dazu „erhebliche Bedenken“. Bereits die vorhandene Bebauung unterhalb des Gotteshauses beeinträchtigt die ursprünglich freie Lage der Wallfahrtskirche.

Die Verwaltung weist diesen Einwand zurück, wie Haufler im Rat erläuterte. Rechtlich sei an den Plänen der Stadt nichts auszusetzen. Das letzte Wort habe freilich der Gemeinderat, der nach dem Auslegen der Pläne eine Entscheidung treffen müsse.

Dass der vor allem in der Häuser-

höhe nicht einer Meinung ist, machte Egon Rothenhäusler (Freie Wähler) deutlich. Eine zweigeschossige Bauweise sei „unmöglich“, habe er bei einer privaten Besichtigung des Geländes festgestellt. Vor allem deswegen, weil es einem benachbarten, etwas tiefer gelegenen Haus das Licht wegnehme. Er schlug einen Vor-Ort-Termin vor, was ihm Bürgermeister Roland Bürkle auch zusicherte, sobald es an die Abwägung geht.

„Nicht mehr zeitgemäß“

Bürkle gab zu bedenken, dass eine ein- oder anderthalbgeschossige Bauweise nicht mehr zeitgemäß sei. Haufler ergänzte, dass es bisher gewünscht gewesen sei, dass man neue Häuser auch als solche erkennt. In dem Gebiet gebe es außerdem bereits „wuchtige, relativ hohe Häuser“, auch wenn diese etwas tiefer lägen als die geplanten neuen, räumte er ein.

Die Erschließung der neuen Bauplätze soll über einen sogenannten Erschließungsträger erfolgen. Das bedeutet, dass dieses Unternehmen die Infrastruktur baut und die Kosten direkt mit den Grundstückseigentümern abrechnet.

Der Gemeinderat stimmte sowohl dem Aufstellungsbeschluss als auch der Erschließungsvariante einstimmig zu.

Brüderliche Hilfe der Schwesterpartei

Theo Waigel unterstützt Wahlkampf des CDU-Landtagskandidaten Raimund Haser

Von Bernd Treffler

EGLOFS - Bei seinem Besuch im Eglofser Dorfstadl hat Theo Waigel am Montagabend nicht nur beim Publikum Eindruck hinterlassen, sondern dabei auch den CDU-Landtagskandidaten Raimund Haser unterstützt – quasi als brüderliche Wahlkampfhilfe von einem Polit-Promi der Schwesterpartei. In einer gut einstündigen Rede ging der frühere Bundesfinanzminister und CSU-Ehrenvorsitzende auch auf die aktuelle Flüchtlingskrise ein.

Es war alles angerichtet für den Besuch Theo Waigels, der tags zuvor noch in der ARD-Talkshow bei Anne Will zu Gast gewesen war. Der Dorfstadl gut gefüllt, stimmungsvolle Musik von den „Heublechtern“, und auf den Tischen CDU-Kekse, Guzle, Mitgliedsanträge und Deutschlandfähnchen als Blumenschmuckersatz. Die sofort nach dessen Einmarsch gereichten Saitenwürste samt kühlem Weizenbier ließ sich der CSU-Grande gerne schmecken und eröffnete seine Rede dann auch mit einem Kompliment: „Gestern habe ich noch bei Anne Will ums Bargeld gekämpft, aber heute bei Ihnen gefällt es mir besser.“ Es war der Auftakt eines gut einstündigen Vortrags, der unter dem Motto „Flüchtlinge, Griechenland,



Ex-Bundesfinanzminister Theo Waigel im Gespräch mit Raimund Haser und Georg Deiss (von rechts).

FOTO: BEE

Konjunktur – Herausforderungen für Deutschland und Europa“ stand. Und dabei holte Waigel teilweise ganz weit aus: Er erinnerte an die Weltkriege und die Zeit der Wiedervereinigung, plauderte ein bisschen aus dem Nähkästchen seiner Gespräche mit Michail Gorbatschow oder Jean-Claude Juncker und empörte sich über die griechische Regierung. „Ich hätte nicht in Wolfgang Schäubles Haut stecken dürfen, als er sich mit Varoufakis abgeben musste. Diese Geduld hätte ich nicht gehabt.“

In Sachen Flüchtlingskrise appellierte Waigel wiederholt an die Solidarität in Europa. Jede Milliarde, die man für Hilfe in den Krisenregionen ausbe, erspare einem hier sechs bis sieben Milliarden Euro an Folgekosten, sagte der CSU-Politiker und fügte

in Richtung Bundeskanzlerin an: „Ich hätte dem ‚Wir schaffen das‘ ein ‚Wie schaffen wir es und in welcher Größenordnung?‘ hinzugefügt.“

Am deutlichsten wurde Waigel zu den jüngsten Vorkommnissen im Osten Deutsch-

lands: „Wer einen Flüchtlingsbus stoppt und ‚Haut ab!‘ schreit oder wer Beifall spendet, wenn ein Flüchtlingsheim brennt, der gehört wegen Volksverhetzung angeklagt – zur Abschreckung für andere.“

Zuversicht statt Furcht

Am Ende seines Vortrags erinnerte Waigel an den im Alter von 102 Jahren verstorbenen Schriftsteller Ernst Jünger, dessen Ratschlag, „besser in der Zuversicht als in der Furcht zu leben“, das richtige Motto für unsere Zeit sei. „Das wünsche ich mir auch für die CDU: mit Zuversicht in die nächsten Wochen gehen“, kam der prominente Gast mit den charismatischen Augenbrauen wieder zur Aktualität zurück und ertotete für seine Rede lautstarke Beifall. Zuvor hatten Georg Deiss, Vorsitzender des veranstaltenden CDU-Gemeindeverbands Argenbühl, und der Wangener Landtagskandidat Raimund Haser zu den Gästen gesprochen. Am meisten Eindruck hatte freilich der Ex-Bundesfinanzminister hinterlassen – auch bei den beiden Männern, die sich gegen 20 Uhr auf den Heimweg machten. „Ha, dem Waigel kascht scho zuhört“, sagte der eine. Darauf der andere: „Der schwätzt koin Scheiß, der hot ja alles selbst erlebt.“ Mehr Allgäuer Lob geht eigentlich nicht.



TRAUERANZEIGEN

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist die Erlösung eine Gnade.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester und Tante



Kreszentia Haas

geb. Reichart
* 01. Juni 1923 † 21. Februar 2016

In Liebe
Marlies und Dominik
Bruni und Bernhard
Helmut und Bärbel mit Florian und Katharina
mit Laura und Moritz
Thomas und Anne mit Dominik, Cornelius und Hannah
und alle Angehörigen

Abschiedsgebet am Donnerstag, dem 25. Februar 2016, um 18.30 Uhr und Trauergottesdienst am Freitag, dem 26. Februar 2016, um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Gallus in Roggenzell mit anschließender Beerdigung.

Wenn Ihr mich sucht,
sucht mich in Euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
lebe ich in Euch weiter. Rainer Maria Rilke



Josefina Schorer

geb. Schnell
* 26.09.1941 † 22.02.2016

Wir werden Dich vermissen
Dein Anton
Deine Schwester Kreszentia mit Familie
Deine Schwester Maria
sowie alle Angehörigen

Leupolz/Widdum

Abschiedsgebet am Donnerstag, 25.02.2016, um 19 Uhr in der Pfarrkirche Leupolz. Trauergottesdienst mit anschließender Beerdigung am Freitag, 26.02.2016, um 10.30 Uhr in Leupolz.



DANKE

für die überwältigenden, tröstlichen und aufrichtigen Beweise der Anteilnahme, die uns beim so schmerzlichen Verlust unseres lieben Sohnes

Günter Elison

zuteil wurde, möchten wir uns aus innigstem Herzen bedanken.

Ein besonderes Vergelt's Gott sagen wir

- Herrn Pfarrvikar Cristea Zariou für die Trauerfeier und die trostreichen Worte
- Herrn Pfarrer Härtel
- Frau Schmidt für das Abschiedsgebet
- dem Organisten Herrn Ehrmann, dem Bläserduo, der Musikkapelle
- der Edelweißbrauerei Farny, der Geschäftsleitung sowie der Belegschaft
- der freiwilligen Feuerwehr Kißlegg, Abt. Waltershofen, Immenried, Waltershofen Freiburg
- dem Reit- und Fahrverein Waltershofen, der Blutreitergruppe Rötenbach
- der Narrenzunft Deuchelried
- den Fahnenabordnungen, Traueransprachen und Nachrufe
- dem Bestattungswesen Familie Josef Reich, Immenried
- und all jenen die durch tröstende Worte, Blumen-, Kranz-, Geld- u. Messespenden ihr Mitgefühl zum Ausdruck brachten und ihn zur letzten Ruhe begleitet haben.

Waltershofen, im Februar 2016

Die Eltern Pius und Hilde

STATT KARTEN

Wenn durch einen Menschen ein wenig mehr Liebe und Güte, ein wenig mehr Licht und Wahrheit in dieser Welt waren – dann hat sein Leben einen Sinn gehabt.

Unter großer Anteilnahme von Verwandten, Freunden und Bekannten, für die wir uns herzlich bedanken, wurde am 11. Februar 2016 Frau

Aloisia Kränzle

geb. Seeberger

zu Grabe getragen.



Amtzell, im Februar 2016

Theresia Dietz
Walther Schmid

Wir haben Anlass, besonders zu danken

den Frauen Margret Albrecht und Barbara Dillmann für das sehr persönlich gehaltene Abschiedsgebet in der Kirche

Herrn Pfarrer Dr. Martin Schniertshauer für den Trauergottesdienst mit einem einfühlsamen Rückblick auf das Leben der Verstorbenen

dem Männerchor Amtzell, Organist Georg Müller und der Bläsergruppe für ihre Beiträge

Frau Uschi Hohloch für ihre monatelange fürsorgende Betreuung

den Hausärzten Dr. Hirscher und Dr. Schöb

dem Bestattungsunternehmen Stauber für die professionelle Hilfe

und ganz besonders zu würdigen ist die aufopferungsvolle Rundumsorge durch die Betreuungskraft Frau Irena Redczuk/Polen

TOTENTAFEL

Laiz: Irmgard Riedesser, geb. Krauss, * 8. August 1928 † 17. Februar 2016. Trauerfeier mit Urnenbeisetzung am Freitag, den 26. Februar 2016 um 13.00 Uhr auf dem Friedhof in Laiz.

Friedrichshafen-Kluffern: Helmut Specht, * 17. Dezember 1938 † 20. Februar 2016. Abschiedsgebet am Donnerstag, den 25. Februar 2016 um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Gangolf Kluffern. Das Seelenamt mit Aussegnung findet am Freitag, den 26. Februar 2016 um 13.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Gangolf Kluffern statt. Die Urne wird im engsten Familienkreis beigesetzt.

Mochenwangen: Hannelore Henel, 85 Jahre. Abschiedsgebet am Freitag, den 26. Februar 2016 um 18.00 Uhr. Trauergottesdienst am Samstag, den 27. Februar 2016 um 10.00 Uhr, jeweils in der Pfarrkirche Mochenwangen, anschließend Beerdigung.

Riedhausen: Alfred Fetscher, 84 Jahre. Abschiedsgebet am Donnerstag, den 25. Februar 2016 um 19.00 Uhr. Trauergottesdienst am Freitag, den 26. Februar 2016 um 14.00 Uhr, jeweils in der St. Michael Kirche Riedhausen, anschließend Beerdigung.



Die Gestaltung Ihrer Familienanzeige

übernehmen wir gerne für Sie.

Schwäbische Zeitung

Trauer einen Raum geben.

Das Trauerportal der Schwäbischen Zeitung.



trauer.schwaebische.de